

pfarreiblatt

1/2026 1. bis 31. Januar **Pastoralraum Surental**
Büron-Schlierbach, Triengen, Winikon-Reitnau



Segensspruch «20*C+M+B+26»

Mit Stern und Liedern unterwegs

Seite 6

Licht, das in den Alltag fällt

Ein Haus für die Familie von Domini

Jesus sagte: «Ich bin das Licht der Welt» (Joh 8,12). Dieses Licht erhellt konkrete Notlagen, indem Gott Herzen erneuert und Hände öffnet. Für mich persönlich hat es greifbare Gestalt angenommen: Während meinem ganzen priesterlichen Wirken – und schon davor – half ich anderen, wo es möglich war. Meine Mitmenschen stehen für mich im Vordergrund; ich kann bei Bedürftigen nicht einfach wegschauen. Für mich gibt es keine bessere Übung des Herzens, als sich zu neigen, um einen anderen aufzurichten. In diesem einfachen, aber heiligen Akt zeigt sich wahre Grösse – denn wer hilft, erfährt selbst Wandlung und wird zum Werkzeug der Liebe Gottes.

Familie von Domini

Im Oktober 2024 haben wir Domini, ihren behinderten Sohn Bibin und ihre Tochter Bibitha mit ihren drei Kindern im Pfarreiblatt vorgestellt. Sie waren in einer grossen Notlage und brauchten dringend ein Haus. Zusammen mit unserem Verein «Hilfe für Kerala» unterstützte ich dieses Projekt. Jetzt ist das neue Haus fertiggestellt, die Familie freut sich sehr und dankt von ganzem Herzen. Dies ist nur eines von vielen Beispielen. In den letzten 16 Jahren konnte ich 165 Familien helfen. Dieses Werk der Nächstenliebe will ich mein Leben lang fortsetzen!

Niemand bleibt ohne Sinn in dieser Welt, wenn man das Leben eines anderen ein wenig leichter machen kann. Solche Gesten der Liebe zeigen uns: Wir unterstützen einander und tragen damit zu einem funktionierenden Miteinander bei. Sie wecken in uns die Sehnsucht, nicht nur Beobachtende, sondern Handelnde zu sein.



Das neue Haus von Domini und ihrer Familie, auch dank Ihrer Unterstützung war der Bau möglich.

Bild: zVg

«Ihr seid das Salz der Erde»

(Mt 5,13)

Jesus ruft uns auf, die Welt zu schützen und zu bereichern. Wichtig für mich ist Jesu Wort: «Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan» (Mt 25,40). Das habe ich als mein Motto eingesetzt. Ich probiere immer wieder, nach diesem Motto zu leben. Ich verzichte gerne auf vieles in meinem Leben, damit ich anderen helfen kann. Christ sein heißt, Schatten mit Licht zu durchdringen – durch tägliche Güte, Dankbarkeit und kleine Gebete. Wir zeigen unsere Liebe, indem wir für Menschen da sind, die in Not sind und unsere Unterstützung brauchen.

Der Dienst am Nächsten

Das wirksamste Heilmittel gegen Sorgen und Erschöpfung ist für mich der liebevolle Dienst am Nächsten – nicht bloss die Mühsal der Arbeit, sondern das selbstlose Handeln für andere. Wenn mich die Müdigkeit zu überwältigen droht, finde ich neue Kraft darin, jemandem beizustehen, der noch tiefer in der Erschöpfung steckt. Indem ich den Blick auf jene richte, die am

Rande des Abgrunds wandeln, erkenne ich meine eigene Fülle an Gaben und fühle den Drang, ihnen die Hand zu reichen. Diese Unterstützung ist meine Verantwortung, denn Gott hat mir all diese Möglichkeiten gerade zu diesem Zweck geschenkt. Im Geben vollzieht sich die wahre Verwandlung: Wer hingibt, empfängt das Grösste zurück. Hier entspringt jene tiefe, stilige Freude, die Herzen wandelt und zum Guten leitet. Diese Gesten bauen Brücken zu Gottes Liebe. Jeder neue Tag ist Leinwand für Erbarmen –füllen auch Sie sie mit Hoffnung!

Grosse Dankbarkeit

Herzlichen Dank für all Ihre Unterstützung. Der Bau von 165 Häusern erfüllt mich mit grosser Freude und Zufriedenheit. Unser Verein unterstützt regelmässig 50 Palliativpatienten, Schulkinder, Studenten, arme Hausfrauen und Dialysepatienten. Ich konnte all diese karitativen Arbeiten nur mit Ihrer wohlwollenden Unterstützung durchführen. Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufrichtigkeit mir und meinem Volk in Indien gegenüber.

Joseph Kalariparampil, Priester

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier / GD = Gottesdienst

WGK = Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Neujahr

Kollekte: Blaues Kreuz Schweiz, Bern

Donnerstag, 1. Januar

Winikon	17.30	Neujahrs-EF (J. Kalariparampil)
Schlierbach	19.00	Neujahrs-EF (J. Kalariparampil), Mitwirkung Musikgesellschaft Schlierbach

Freitag, 2. Januar

Lindenrain	10.00	GD
------------	-------	----

2. Sonntag nach Weihnachten

Kollekte: Sternsingeraktionen

Samstag, 3. Januar

Winikon	17.30	EF (J. Kalariparampil), Segnung des Dreikönigswassers
Büron	19.00	EF (J. Kalariparampil), Segnung des Dreikönigswassers

Sonntag, 4. Januar

Schlierbach	09.00	WGK (R. Bucher), Mitwirkung Sternsinger, Segnung des Dreikönigswassers
Triengen	10.30	WGK (R. Bucher), Mitwirkung Sternsinger, Segnung des Dreikönigswassers

Dienstag, 6. Januar

Winikon	09.30	Rosenkranz, anschliessend EF
---------	-------	------------------------------

Mittwoch, 7. Januar

Büron	09.00	Rosenkranz, anschliessend EF
Triengen	18.00	Rosenkranz

Freitag, 9. Januar

Lindenrain	10.00	GD
------------	-------	----

Taufe des Herrn

Kollekte: Indienverein «Hilfe für Kerala»

Samstag, 10. Januar

Triengen	17.30	EF (J. Kalariparampil), Tauferneuerung der Erst- kommunionkinder
----------	-------	--

Schlierbach	19.00	EF (J. Kalariparampil), Sebastiansfeier mit Feld- schützenverein Schlierbach
-------------	-------	--

Sonntag, 11. Januar

Winikon	09.00	EF (J. Kalariparampil), Tauferneuerung der Erst- kommunionkinder
Büron	10.30	EF (J. Kalariparampil), Tauferneuerung der Erst- kommunionkinder

Dienstag, 13. Januar

Winikon	09.30	Rosenkranz, anschliessend EF
---------	-------	------------------------------

Mittwoch, 14. Januar

Büron	09.00	Rosenkranz, anschliessend EF
Triengen	ab 09.00	Hauskommunion
Triengen	18.00	Rosenkranz

Donnerstag, 15. Januar

Triengen	19.00	EF (J. Kalariparampil) mit Sebastiansschützen- bruderschaft
----------	-------	---

Freitag, 16. Januar

Lindenrain	10.00	GD
------------	-------	----

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Verein Integrationsförderung Surental	
Kollekte Triengen: Lagerumstellung JuBla	Triengen
Kollekte Firmung Büron: JuBla PR	Surental

Samstag, 17. Januar

Büron	10.00	Firmung (Domherr Dr. M. Brun/R. Bucher/ D. Heiniger/P. Peter)
Triengen	17.30	JuBla-GD, WGK (R. Bucher)

Sonntag, 18. Januar

Winikon	10.00	Ökumenischer GD (A. Klose/R. Bucher), Mitwirkung: Kirchenchor Winikon, Cäcilienverein Triengen und Kirchenchor Büron-Schlierbach
---------	-------	---

Dienstag, 20. Januar

Winikon	09.30	Rosenkranz
---------	-------	------------

Mittwoch, 21. Januar

Büron	09.00	Rosenkranz, anschliessend EF
Triengen	18.00	Rosenkranz

Freitag, 23. Januar		
Lindenrain	10.00	GD
3. Sonntag im Jahreskreis		
Kollekte: Caritas-Stellen		
Kollekte Firmung Triengen: JuBlas PR Surental		
Samstag, 24. Januar		
Triengen	10.00	Firmung (Domherr Dr. M. Brun/R. Bucher/ D. Heiniger/P. Peter)
Büron	17.30	EF (J. Kalariparampil)
Sonntag, 25. Januar		
Winikon	10.30	EF (J. Kalariparampil)
Kulmerau	19.30	Rosenkranz
Dienstag, 27. Januar		
Winikon	09.30	Rosenkranz, anschliessend EF
Mittwoch, 28. Januar		
Winikon	07.30	Schulgottesdienst 1.–6. Klassen
Büron	09.00	Rosenkranz, anschliessend EF
Triengen	18.00	Rosenkranz
Donnerstag, 29. Januar		
Triengen	07.30	Schulgottesdienst 2.–6. Klassen
Freitag, 30. Januar		
Lindenrain	10.00	GD
Büron	15.30	Blasiussegen Kinder/Familien (J. Troxler/R. Müller)
Schlirbach	16.30	Blasiussegen Kinder/Familien (J. Troxler/R. Müller)
4. Sonntag im Jahreskreis		
Kollekte: Epiphanieopfer für Kirchenrestaurierungen		
Samstag, 31. Januar		
Triengen	17.30	WGK (S. Hodel), Blasiussegen und Kerzenweihe
Büron	19.00	EF (J. Kalariparampil), Blasiussegen und Kerzen- weihe
Sonntag, 1. Februar		
Schlirbach	09.00	EF (J. Kalariparampil), Blasiussegen und Kerzen- weihe, anschliessend Chelekafi
Winikon	10.30	EF (J. Kalariparampil), Blasiussegen und Kerzen- weihe

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Büron-Schlirbach

Samstag, 3. Januar, Pfarrkirche

Jahrzeit: Peter und Rosa Wagner-Fölmli, Sonnmatt, Büron.

Samstag, 10. Januar, Rochuskapelle

1. Jahrzeit: Hubert Unternährer, Oberdorf, Schlirbach.

Jahrzeit: Josef Unternährer, Oberdorf, Schlirbach.

Sonntag, 11. Januar, Pfarrkirche

Jahrzeiten: Hans und Margrith Bremgartner-Jung, Industriestr., Büron; Anton und Lina Kirchhofer-Kaufmann, Bahnhofstr., Büron; Josef Arnold-Stirnimann, Bergstr., Büron.

Samstag, 24. Januar, Pfarrkirche

Gedächtnis: Josef Nick-Steiger, Lindenhof, Büron.

Jahrzeit: Walter und Margrit Amrein-Pfenniger, Bühlerweg, Büron.

Samstag, 31. Januar, Pfarrkirche

Jahrzeit: Ferdinand und Pia Wyss-Schmid, Gallus-Steigerstrasse, Büron.

Triengen

Sonntag, 4. Januar

Gedächtnis: Josef Fischer-Helfenstein, Lindenrain.

Jahrzeiten: Emil Fischer-Stauffer, Hubelstrasse; Alois und Annemarie Häfliger-Küng, Lindenrain, ehemals Grossberg; Severin und Aloisia Hüppi-Troller und Kinder Seve- rin, Xaver, Sr. Françoise-Xavier, Dr. Albert Hüppi und P. Balthasar Hüppi; Anna Kaufmann, Wilihof; Jakob und Emilie Kaufmann-Kaufmann, Lindenrain.

Samstag, 10. Januar

Gedächtnisse: Johanna Reka, Kaltbach, Sursee; Joseph Bäbi-Steiger, Bahnhofstrasse.

Jahrzeiten: Josef und Lina Bäbi-Saner, Kantsosstrasse; Hans und Marie Huber-Arnold, Eichwald.

Samstag, 17. Januar

Jahrzeiten: Karl Fries-Willi und Pius Fries, Gass; Friedrich und Maria Bühlmann-Brun, Kulmerau.

Samstag, 31. Januar

1. Jahrzeit: Marie Häfliger-Schilliger, Dorf, Wilihof.

Jahrzeiten: Franz Häfliger-Schilliger, Dorf, Wilihof; Bertha Schär-Fischer, Lindenrain; Friedrich Aegger-Fischer, Kan- tonsstrasse; Lorenz und Käthy Fischer-Schumacher, Sohn Lorenz und Angehörige.

Winikon

Sonntag, 25. Januar

Jahrzeiten: Huber Sigrist, Dorfstrasse; Marianne Sigrist-

Bernegger, Rösslimatte, Rickenbach; Johann und Anna Wicki-Hess, Sohn Franz und Angehörige.

Pfarreichronik

Taufen

Wir durften folgendes Kind in die Gemeinschaft der Kirche aufnehmen:

Triengen

Simon Grüter, Sohn von Philipp und Andrina Grüter, geborene Häfeli

Verstorben

Wir mussten Abschied nehmen von:

Büron

22. November

Livia Pietropaolo-Misticoni, Bühlerweg 2, Büron, geb. 1936

Kollekten im November

Büron-Schlierbach

1.	Indienverein «Hilfe für Kerala»	1454.70
9.	JuBla Büron-Schlierbach	716.83
15./16.	Elisabethenwerk Luzern	200.35
22./23.	Ausgleichsfonds der Weltkirche - Missio	133.55
30.	LZ-Weihnachtsaktion	255.35

Triengen

1.	Indienverein «Hilfe für Kerala»	1385.04
2.	Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	136.80
8.	Winterhilfe Schweiz	404.13
15.	Elisabethenwerk Luzern	247.05
23.	Ausgleichsfonds der Weltkirche - Missio	168.95
30.	LZ-Weihnachtsaktion	291.62

Winikon

1.	Indienverein «Hilfe für Kerala»	366.10
9.	Winterhilfe Schweiz	96.85
16.	Elisabethenwerk Luzern	80.30
22.	Ausgleichsfonds der Weltkirche - Missio	179.75
29.	LZ-Weihnachtsaktion	205.59

Neue Dirigentin Kirchenchor Büron-Schlierbach

Der Taktstock wurde übergeben

Der Kirchenchor Büron-Schlierbach startet mit neuer musikalischer Leitung ins kommende Jahr. Marianne Walker übernimmt den Taktstock von Silvia Fischer und bringt ihre langjährige Erfahrung als Musikerin und Pädagogin in den Pastoralraum Surental ein.

Marianne Walker ist leidenschaftliche Pianistin/Musikerin/Pädagogin. Nach dem Masterstudium in Musikpädagogik (ZHdK) und Music Performance (SMPV) absolvierte sie an der Fachstelle für Kirchenmusik Olten einen Kurs in Dirigieren und Liturgiekunde. Viele Jahre war sie Organistin in verschiedenen Kirchengemeinden, unter anderem Hauptorganistin in Langendorf, und leitete den Kirchenchor St. Klemenz Bettlach. Heute ist sie Organistin, Korrepetitorin und Chorassistentin des Kirchenchores Gut



Marianne Walker.

Bild: zVg

Hirt Zug. Sie unterrichtet Klavier am Institut Montana Zugerberg und an der Musikschule Rontal Luzern und gibt Konzerte. Ihre kirchenmusikalische Tätigkeit umfasst Orgelspiel, Chorarbeit und Korrepetition vorwiegend geistlicher, klassischer Werke. Sie freut sich sehr darauf, ab 2026 die musikalische Leitung des Kirchenchores Büron-Schlierbach überneh-

men zu dürfen, und ist dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen. Marianne Walker gestaltet mit grosser Hingabe kirchliche Hochfeste, deren spirituelle Atmosphäre sie seit ihrer Jugend fasziniert. Sie sieht in der Kirchenmusik eine besondere Ausdrucksform, die Menschen verbindet und berührt.

Wir heissen Marianne Walker herzlich willkommen und freuen uns nicht nur auf die musikalische Arbeit, sondern auch darauf, sie als Persönlichkeit in unserer Gemeinschaft kennenzulernen.

Kirchenchor Büron-Schlierbach

Mehr über Marianne Walker erfahren Sie im Interview auf www.pr-surental.ch – oder einfach den QR-Code scannen.



Sternsingen in Triengen und Schlierbach

Segensspruch «20*C+M+B+26»

Sternsingen Triengen

Bereits zum 16. Mal machen sich die Sternsinger am 7. und 8. Januar auf den Weg, um den Segensspruch «20* C+M+B+26» fürs neue Jahr zu überbringen. Die Gruppen werden jeweils zwischen 17.00 und 20.00 unterwegs sein. Zudem sind die drei Könige am Donnerstag auch in den Gebieten Marchstein, Guggisberg, Geisswand, Kulmerau, Wellnau und Wilihof anzutreffen.

Gottesdienst zur Einstimmung

Die Kommunionfeier vom Sonntag, 4. Januar, 10.30 wird von den Sternsingern mitgestaltet. Hierbei werden auch die Kreiden und Kleber für den Segensspruch gesegnet.

Sammeln für einen guten Zweck

In diesem Jahr sammeln die Sternsinger Geld für die Stiftung Theodora. Diese verfolgt seit 1993 das Ziel, den Alltag von Kindern im Spital und in spezialisierten Institutionen mit Freude und Lachen aufzuheitern. Heute organisiert und finanziert die Stiftung jede Woche den Besuch von Profi-Künstlern – den Traumdoktoren – in Spitäler und Institutionen für Kinder mit Behinderungen in der Schweiz. Jedes Jahr schenken diese lustigen, zauberhaften Figuren auf tausenden von Kinderbesuchen Lachen und Momente des Glücks. Die Traumdoktoren sind speziell geschult und arbeiten in Absprache mit dem Pflegefachpersonal. Die Stiftung Theodora bietet sechs auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnittene Programme an.

Die gemeinnützig anerkannte Stiftung ersucht um keinerlei staatliche Subventionen. Die Finanzierung der wöchentlichen Künstlerbesuche beruht



Sternsingergruppe Triengen 2025.

vollständig auf der Unterstützung von Spendern und Partnern.

Wir freuen uns, wenn uns viele Türen geöffnet werden und wir mit unseren Liedern ein fröhliches neues Jahr wünschen dürfen.

Die Klassen 5a, 5b und 5c von Triengen

Sternsingen Schlierbach

Millionen Kinder auf der Welt dürfen nicht zur Schule gehen. Statt Zeit für Schule, Spiel und Sport zu haben, müssen sie schwere Arbeit verrichten in stickigen Werkstätten oder auf lauten Baustellen. Das ist nicht gerecht.

Schule statt Fabrik

Die Sternsinger Schlierbach setzen sich via Missio und derer Sternsinger-Partnerorganisationen dafür ein, dass besonders benachteiligte Kinder sich gut entwickeln und ihre Rechte umgesetzt werden können. Denn jedes Kind hat ein Recht auf Bildung, auf Spiel – und auf eine Kindheit in Sicherheit. So steht es in den Kinderrechten der Vereinten Nationen.

Schutz vor ausbeuterischer Arbeit

Dieses Jahr unterstützen wir Kinder und Jugendliche in Bangladesch, die von ausbeuterischer Arbeit betroffen sind. Die Foundation ARKTF befreit Kinder und Jugendliche aus gesundheitsschädigenden Arbeitsverhältnissen und ermöglicht ihnen den (Wieder-)Besuch von Schule und Ausbildung. Das ARKTF-Team begleitet die jungen Menschen eng und vermittelt ihnen Bildung, praktische Fähigkeiten und Selbstvertrauen. Gleichzeitig sensibilisiert die Organisation Kinder, Eltern, Arbeitgeber sowie lokale Behörden und Regierungsmitarbeitende für die Rechte von Kindern.

Bildung für bessere Zukunft

Im Norden Bangladeschs fördert Caritas Kinder und Jugendliche aus benachteiligten, oft indigenen Familien mit Berufsbildung und Schulzugang. Sie erhalten praktische und schulische Ausbildung, während Eltern über ihre Rechte und die Bedeutung von Bildung informiert werden, um Armut und Ausbeutung zu durchbrechen und Perspektiven zu schaffen.

Gottes guter Segen gilt für alle – ohne Unterschied

Die Sternsinger setzen ein Zeichen: Christus segne dieses Haus. Ihr Einsatz ist nötig, damit dieser Segen für die Sternsinger und die Menschen in ihrer Pfarrgemeinde ebenso spürbar wird wie für Kinder in Not auf der ganzen Welt. Dafür sagen wir Ihnen allen von Herzen Danke!

Wir freuen uns sehr, dass sich motivierte Jugendliche und Begleitpersonen gemeldet haben, um diesen Brauch aufrechterhalten zu können. An zwei Abenden sind wir mit drei

Gruppen unterwegs. Wir versuchen, möglichst viele Häuser zu besuchen, und werden auch auf Quartierplätzen anzutreffen sein. Falls Sie noch nie Besuch von den Sternsingern hatten oder diesen Besuch ganz sicher nicht missen möchten, können Sie sich gerne bis am 4. Januar bei Sonja Troxler, 041 933 00 22, melden.

Haus- und Begegnungsplatzbesuche in Schlierbach

Montag, 5. Januar, 16.30-ca. 19.30
Untere Halde, Halde, Steinbären, Unterdorf, Ebnat, Gibelstrasse, Stägmatte, unterer Teil Etzelwil (ab Bushaltestelle Etzelwil retour bis Schulhaus), Quartier Oberdorfstrasse (ca. 19.00), Quartier Sonnweid (ca. 19.15)

Dienstag, 6. Januar, 16.30-ca. 19.30
Weierbach, oberer Teil Etzelwil, Eggstrasse, Oberdorf, Dorf, bei der alten Kapelle, Baumgarten, Dorfmatte, Herrenweg, Herrenmatte Begegnungsplatz (ca. 19.00)



Sternsinger 2025 unterwegs zu den Hausbesuchen Schlierbach. Bilder: zVg

Sternsinger im Gottesdienst

Am Sonntag, 4. Januar um 09.00 werden sich die Sternsinger in der Rochuskapelle treffen und im Gottesdienst ausgesendet, damit sie den Segensspruch in die Häuser und Wohnungen bringen können.

Die Sternsinger und Begleitpersonen

Röm.-kath. Pfarrkirche Winikon

Start Sakristanen-Team



Andrea Rüttimann, Robert Eiholzer (Teamleiter) und Margrit Baumann.

Bild: Marie-Theres Hofmann

Die Vorbereitungsgespräche und Vorbereitungsarbeiten im 2025 mit den Sakristanen gewährleisten eine ideale Grundlage, um nun die Aufgaben als Sakristan/in einerseits und als Team andererseits zu starten. Die Teamleitung obliegt Robert Eiholzer. Er ist seit vielen Jahren stellvertretender Sakristan in der Pfarrkirche Winikon. Unterstützt wird der Teamleiter von Margrit Baumann und Andrea Rüttimann.

Der Dienst als Sakristanin/Sakristan reduziert sich nicht darauf, während der Messe die Abläufe zu kennen und sicherzustellen. Die Aufgaben sind vielfältig und benötigen nebst einer sorgfältigen und rechtzeitigen Vorbereitung des Gottesdienstes auch die persönliche Einstimmung auf den Gottesdienst, indem die Gebete und Lesungen angeschaut und dazu Gedanken gemacht werden. Dies setzt eine christliche Grundhaltung im le-

bendigen und gelebten Glauben voraus. Der Kirchenrat Winikon freut sich und ist überzeugt, dass das Sakristanen-Team die Voraussetzungen erfüllt. Mit Ehrfurcht und Sinn für das Heilige sowie als Team und für die Kirchgemeinde wird es seinen Dienst hervorragend meistern.

Was gibt es Schöneres, als etwas Konkretes beitragen zu dürfen zu dem Fest, das der HERR uns schenkt. In diesem Sinne dankt der Kirchenrat dem Sakristanen-Team, den Priestern und allen, welche im liturgischen Dienst mithelfen: «Wir danken Dir, HERR, dass Du uns berufen hast, vor Dir zu stehen und Dir zu dienen.»

Marie-Theres Hofmann,
Kirchmeierin, Kirchenrat Winikon

<p>4. Sonntag im Jahreskreis</p> <p>Sonntag, 1. Februar</p> <p>Schlierbach 09.00 Gottesdienst Winikon 10.30 Gottesdienst</p>	<p>Sonntag, 22. März</p> <p>Triengen 10.30 Gottesdienst, Suppentag Winikon 10.30 Gottesdienst, Suppentag</p>
<p>5. Sonntag im Jahreskreis</p> <p>Samstag, 7. Februar</p> <p>Büron 17.30 Gottesdienst</p> <p>Sonntag, 8. Februar</p> <p>Winikon 09.00 Gottesdienst Triengen 10.30 Gottesdienst</p>	<p>Palmsonntag</p> <p>Samstag, 28. März</p> <p>Kulmerau 19.30 Gottesdienst</p> <p>Sonntag, 29. März</p> <p>Büron 10.00 Gottesdienst Triengen 10.00 Gottesdienst Winikon 10.00 Gottesdienst Schlierbach 19.00 Gottesdienst</p>
<p>6. Sonntag im Jahreskreis</p> <p>Samstag, 14. Februar</p> <p>Triengen 17.30 Gottesdienst</p> <p>Sonntag, 15. Februar</p> <p>Büron 09.00 Gottesdienst Winikon 10.30 Gottesdienst</p>	<p>Hoher Donnerstag</p> <p>Donnerstag, 2. April</p> <p>Winikon 18.00 Gottesdienst Büron 19.30 Gottesdienst Triengen 19.30 Gottesdienst</p>
<p>1. Fastensonntag</p> <p>Samstag, 21. Februar</p> <p>Winikon 17.30 Gottesdienst Schlierbach 19.00 Gottesdienst</p> <p>Sonntag, 22. Februar</p> <p>Triengen 09.00 Gottesdienst Büron 10.30 Gottesdienst</p>	<p>Karfreitag/Karsamstag</p> <p>Freitag, 3. April</p> <p>Schlierbach 09.00 Karfreitagsandacht Büron 10.30 Kreuzweg für Familien Winikon 10.30 Kreuzwegandacht Triengen 14.30 Karfreitagsliturgie</p> <p>Samstag, 4. April</p> <p>Büron 20.30 Gottesdienst Triengen 20.30 Gottesdienst Winikon 20.30 Gottesdienst</p>
<p>2. Fastensonntag</p> <p>Samstag, 28. Februar</p> <p>Triengen 17.30 Gottesdienst Büron 19.00 Gottesdienst</p> <p>Sonntag, 1. März</p> <p>Winikon 09.00 Gottesdienst Schlierbach 10.30 Gottesdienst</p>	<p>Ostersonntag/Ostermontag</p> <p>Sonntag, 5. April</p> <p>Schlierbach 10.00 Gottesdienst Triengen 10.00 Gottesdienst Winikon 10.00 Gottesdienst</p> <p>Montag, 6. April</p> <p>Triengen 10.00 Gottesdienst</p>
<p>3. Fastensonntag</p> <p>Samstag, 7. März</p> <p>Winikon 17.30 Gottesdienst</p> <p>Sonntag, 8. März</p> <p>Triengen 09.00 Gottesdienst Büron 10.30 Gottesdienst, Suppentag</p>	<p>2. Sonntag der Osterzeit</p> <p>Samstag, 11. April</p> <p>Büron 10.00 Erstkommunion Winikon 17.30 Gottesdienst</p> <p>Sonntag, 12. April</p> <p>Triengen 10.00 Erstkommunion</p>
<p>4. Fastensonntag</p> <p>Samstag, 14. März</p> <p>Winikon 17.30 Gottesdienst</p> <p>Sonntag, 15. März</p> <p>Triengen 09.00 Gottesdienst Schlierbach 10.30 Gottesdienst, Suppentag</p>	
<p>5. Fastensonntag</p> <p>Samstag, 21. März</p> <p>Büron 17.30 Gottesdienst</p>	<p>Diese Vorschau kann noch Änderungen erfahren – verbindlich wird sie mit dem detaillierten Monatsplan im Pfarreiblatt. Zudem informieren wir Sie auf unserer Webseite über den aktuellen Stand unserer Veranstaltungen und Gottesdienste unter www.pr-surental.ch.</p>

Firmungen im Pastoralraum Surental

Leinen los! – Aufbruch zu Neuem

Bald ist es so weit: 34 Firmjugendliche übernehmen für ihren Glaubensweg mehr Verantwortung. Unter dem Motto «Leinen los!» lassen sie sich firmen.

«Leinen los!» bedeutet, Aufbruch zu wagen und Neues zu entdecken. Es erfordert Mut und Vertrauen – den Mut, eigene Entscheidungen zu treffen, den Glauben, eigenständig zu leben und zu vertrauen, dass Gott uns begleitet. So wie ein Schiff den Kurs wählt, aber auf die Strömungen und Winde achten muss, beginnen die Firmjugendlichen einen neuen Lebensabschnitt.

Die Firmung markiert den Übergang vom Kinderglauben zum mündigen Glauben – ein Schritt in die Eigenverantwortung, begleitet durch den Heiligen Geist. Es gilt bewusst «Ja» zu sagen – zu Gott, zu sich selbst und zur kirchlichen Gemeinschaft.

Unterwegs zur Firmung

In den vergangenen Monaten wurden die Jugendlichen – unter Anleitung vom Firmwegteam – mit kreativen Treffen, Diskussionen, spirituellen Impulsen und gemeinschaftlichen Aktivitäten auf die Firmung hingeführt. Es war eine Zeit des Lernens, Nachdenkens und Erlebens, in der die Firmanden ihre eigene Beziehung zu



Die Firmjugendlichen anlässlich des Firmweg-Gottesdienstes.

Bild: zVg

Gott und zur Gemeinschaft vertiefen konnten.

Der Firmung wird in diesem Jahr Domherr Markus Brun vorstehen. Als Glaubende sind wir alle eingeladen, diese besondere Feier mitzuerleben und die Firmjugendlichen zu begleiten, indem wir für sie beten und sie auf ihrem Weg unterstützen.

Bestärkt durch die Firmung

Indem die Firmjugendlichen das Bild «Leinen los!» umsetzen, können sie erfahren: Zu glauben meint nicht nur im Hafen zu ankern, sondern auch mutig mit dem Wind zu reisen. Die Firmung ist das stärkende Sakrament, das uns unterstützt, die Leinen zu lösen, Segel zu setzen und als Glaubende hoffnungsvoll aufzubrechen.

Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern!

Denise Heiniger, Priska Peter und Roland Bucher, Firmwegteam



Das Firmsakrament empfangen

Firmung Büron-Schlierbach

Samstag, 17. Januar, 10.00

Pfarrkirche Büron

Jana Baumgartner, Noel Berisha, Yanik Binggeli, Lars Fischer, Lian Heller, Ben Kirchhofer, Carina Niederberger, Rico Schüpfer, Moana Simoni, Cornel Steiger, Laurin Steiger, Mirija Steiger, Nicole Studer, Simon Studer, Luca Walker.

Firmung Triengen

Samstag, 24. Januar, 10.00

Pfarrkirche Triengen

Jael Bühler, Dentrik Fili, Jens Gassmann, Melina Guerra, Remo Häfliger, Lias Huber, Ronja Rebekka Hummel, Arjan Krasniqi, Leonit Nikollprenkaj, Filomena Pascarella, Luiza Pepaj, Janine Perner, Silas Perner, Vanessa Prenkaj, Lorena Sägesser, Sophia Sokoli, Leoni Srbinovski, Laura Staffelbach, Dario Stirnimann.

Ministrantenaufnahme und -verabschiedung in unserem Pastoralraum

Minis – ein deutliches Zeichen

Mit 16 neuen Ministrantinnen und Ministranten, die dem Dienst in der Kirche durch ein kräftiges «Ja» zustimmten, begann das neue Kirchenjahr sehr erfreulich und feierlich. Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher drückten ihre Freude mit einem herzlichen Applaus aus. Diese jungen Menschen setzen mit ihrer Bereitschaft ein deutliches Zeichen für den gelebten Glauben in der Gemeinschaft. Wir heissen sie herzlich in unseren Pfarreien willkommen.

Natürlich musste für diese bedeutende Aufgabe fleissig geübt und geprobt werden. Unsere Sakristaninnen und Oberministranten und Priester Joseph führten sie mit viel Geduld, Freude und Fachwissen gekonnt in den Ablauf des Gottesdienstes mit den Aufgaben ein. So konnten unsere Neuministrantinnen und Neuministranten sicher auftreten. Sie erzählten sogar mit ihren eigenen Worten, was sie dazu ermutigt hat, ein Teil dieser Gesellschaft zu sein. Verantwortung, Hilfe, Gemeinschaft und der Glaube an Gott haben sie dazu überzeugt. Die Wortmeldungen der abtretenden Ministrantinnen und Ministranten erzählten davon, wie sie die Zeit erlebt und genossen haben. Zusammenhalt, Freundschaften, Ausflüge und Wertschätzung sind wertvolle bleibende Erinnerungen.

Wir wünschen allen viele neue und schöne Erfahrungen und Erlebnisse durch die frei gewordene Zeit. Ein herzliches Dankeschön geht an: Simon Gehringer, Nicole Studer und Rico Schüpfer, Büron-Schlierbach; Paulin Preni und Jana Wyss, Triengen; Pascal Baumann, Severin Baumann, Anna Bucher, Winikon.

Pfarreien Surental



Sakristanin Anita Grüter, Oberministrantin Regina Fischer und Priester Joseph Kalariparampil mit Martin Albisser, Leandra Avdija, Melisa Krasniqi, Nino Steiger, Leon Avdija, Gjon-Gjakson Qetaj und Fiona Steiger.



Sofia Strickler, Samantha Pepaj, Denis Mataj (mit Buch), Nino Kirchhofer, Bozica Matosevic, Alina Müller (mit Kerze), Sakristanin Schlierbach Anita Burkard, Sakristanin Büron Lisbeth Schärli und Priester Joseph Kalariparampil.



Mattia Gassmann, Elena Schmidlin und Sam Schilliger mit Priester Joseph Kalariparampil.

Bilder: zVg

Unser Pfarreileben

Tauferneuerung
Erstkommunionkinder

«Ja» zum Glaubensweg



«Jesus, üse Schlüssel zu Gott» ist das Motto der Erstkommunion 2026 in unseren Pfarreien.

Bild: KI

Im Januar feiern wir mit den Kindern, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten, die Erneuerung ihrer Taufe. In diesem Gottesdienst sagen die Kinder bewusst «Ja» zu ihrem Glaubensweg und öffnen ihr Herz neu für Gott. Während bei der Kindertaufe Eltern und Paten das Taufversprechen abgegeben haben, dürfen die Kinder nun selber, aus innerer Überzeugung ihren Glauben erneuern. So erleben sie, dass der Glaube etwas Lebendiges ist, das mit ihnen wächst und sie auf ihrem Weg begleitet.

Unser diesjähriges Thema «Jesus, üse Schlüssel zu Gott» greift die Thematik stimmig auf. Durch die Taufe öffnet Jesus uns die Tür zu Gottes Liebe und lädt uns ein, ihm zu vertrauen. In der Tauferneuerung können die Kinder erfahren, dass dieser Schlüssel in ihrem Herzen liegt und ihnen hilft, in Glauben, Hoffnung und Liebe zu leben.

Voller Freude begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion und wollen diesen besonderen Moment feiern. Dabei ist spürbar, wie Jesus Türen öffnet: zu Gott, zueinander und zu einer lebendigen Glaubengemeinschaft.

Priska Peter und Roswitha Müller,
Katechetinnen

Gottesdienste Tauferneuerung

Samstag, 10. Januar
17.30, Pfarrkirche Triengen
Sonntag, 11. Januar
09.00, Pfarrkirche Winikon
10.30, Pfarrkirche Büron

Ökumenischer Gottesdienst Einheit der Christen

«Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung» (Eph 4,4)

Dieser Bibelvers aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser bringt die theologische Tiefe der christlichen Einheit auf den Punkt. Die Jüngerinnen und Jünger Christi sind «ein Leib und ein Geist», vereint in einer einzigen Hoffnung. Damit ist die Kirche eine Einheit, die die Grenzen der Geografie, Nationalität, ethnischen Zugehörigkeit und Tradition überwindet. Der Heilige Geist stützt diese Gemeinschaft und befähigt sie, ihre Sendung zu erfüllen.

Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass diese Einheit nicht nur ein theoretischer Begriff ist, sondern eine gelebte Realität, die unsere gemeinsame Sendung und Liebe zueinander stärkt. So laden wir Sie ein:

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 18. Januar
10.00, Pfarrkirche Winikon

mit ev.-ref. Pfarrerin Andrea Klose und Pastoralraumleiter Roland Bucher; Kirchenchöre Pastoralraum Surental

Segnungen um Lichtmess

Kerzenweihe und Blasiussegen

Kerzensegnung

Auch dieses Jahr laden wir Sie ein, Ihre Kerzen in die Segnungsgottesdienste unseres Pastoralraumes mitzubringen

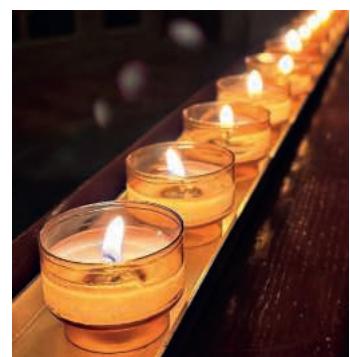
und mitzufeiern. Eine persönliche Teilnahme an der Segnungsfeier bringt dabei die Verbundenheit von Person und Gegenstand, welche unter den Segen Gottes gestellt wird, zum Ausdruck. Denken Sie bitte an eine gut sichtbare Beschriftung, um eventuellen Verwechslungen nach der Feier vorzubeugen.

Blasiussegen

In den gleichen Gottesdiensten gedenken wir des heiligen Blasius. Sie sind im Anschluss an diese Gottesdienste eingeladen, den Halssegen zu empfangen. Der heilige Blasius gehört zu den vierzehn Nothelfern. Der Legende nach hat er einen Knaben geheilt, der durch eine Fischgräte dem Ersticken nahe war.

Blasiussegen und Kerzenweihe

Samstag, 31. Januar
17.30, Pfarrkirche Triengen
19.00, Pfarrkirche Büron



Bringen Sie Ihre Kerzen in die Segnungsgottesdienste mit. Bild: red

Sonntag, 1. Februar

09.00, Rochuskapelle Schlierbach
10.30, Pfarrkirche Winikon

Redaktionsschluss

für das Februar-Pfarreiblatt:
Montag, 12. Januar
Beiträge an:
redaktion@pr-surental.ch

Fotos und Rückblicke

Entdecken Sie mehr auf unserer Webseite! Dort finden Sie zusätzliche Informationen sowie spannende Einblicke und Erinnerungen an vergangene Veranstaltungen – zum Beispiel das Adventsfenster in Büron-Schlierbach. Scannen Sie einfach den QR-Code oder besuchen Sie uns unter:



www.pr-surental.ch

Pfarrei Triengen**Vereine****Senioren-Wandern****Wandergruppe Gross**

Mittwoch, 14. Januar, 13.30

Treffpunkt Parkplatz Kirchgasse

Auskunft: Willy Heller, 079 267 02 25

Wandergruppe Klein

Mittwoch, 21. Januar, 13.30

Treffpunkt Parkplatz Kirchgasse

Auskunft: Joe Gasser, 079 723 10 50

Netzwerk Frauen Triengen**Seniorennachmittag**

Mittwoch, 7. Januar, 14.00–17.00

Pfarreiheim Triengen

Abholdienst:

Claudia Schatzmann, 079 546 50 29

Maya Brütsch, 079 660 59 29

*Treffpunkt Triengen***Aktiv sein, aktiv bleiben**

Donnerstag, 29. Januar, 14.30

Lindenrain Triengen

Impuls: Vorsorge im Alter – ein Referat der Pro Senectute

Eine gute Vorsorge gibt Sicherheit. Eine Fachperson zeigt verständlich, weshalb eine Patientenverfügung und ein Vorsorgeauftrag wichtig sind. Sie erhalten praktische Tipps, damit Ihre Wünsche im Alltag und im Ernstfall klar geregelt sind.

Anmeldung bis 25. Januar an:

Angela von Rotz

Fachbereich Gesellschaft und Jugend

gesellschaft@triengen.ch oder

079 259 86 37/041 919 75 53

Pfarrei Büron-Schlierbach**Vereine****Kreatives Alter****Wandern**

Dienstag, 6. Januar, 13.30

Treffpunkt beim Pizza Maxx

Wohnen im Alter

Mittwoch, 7. Januar, 14.00

Mittwoch-Träff in der Dorfstube

Finanzielle Sicherheit im Alter ist ein bedeutendes Thema. Zwar geht es vielen Menschen im Pensionsalter in der Schweiz gut, doch Altersarmut ist keine Seltenheit. Viele fragen sich, ob ihre Vorsorge auch im hohen Alter ausreicht. Erfahren Sie, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt und wo Sie Hilfe erhalten.

Pföderi-Träff

Dienstag, 6. Januar, 14.30–16.30

Chrabble, Dorfstube Büron

Familien plus ...**Gemeinsames Schlittschuhlaufen in Reinach**

Mittwoch, 14. Januar

Anmeldung bis 7. Januar:

Annabella Gmüür, 079 704 45 12

Andrea Hanemann, 079 410 65 02

Infoträff**Winterwanderung**

Donnerstag, 29. Januar, 18.30

beim Restaurant Wetzwil

Winterwanderung in Wetzwil mit anschliessendem einfaches Wintermenü im Restaurant Wetzwil. Wanderung ca. 1½ Stunden.

Anmeldung:

Nicole Nufer, 079 720 08 09 oder

Damara Schmidlin, 079 588 43 59

Frauentreff

Freitag, 23. Januar, 19.30

Fremdsprachige Frauen und Schweizerinnen treffen sich privat bei verschiedenen Frauen und unternehmen zusammen etwas. Neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontaktpersonen:

Christine Streit, 041 933 07 89 oder

Safeta Fetahovic, 041 933 01 23

Lesmi-Träff

Donnerstag, 29. Januar, 13.30–16.30

Untergeschoss Pfarrhaus, Büron

Für alle, die das Stricken oder Häkeln lernen oder ihre Fähigkeiten vertiefen möchten. Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen – kostenlos und ohne Anmeldung.

Kontakt:

Dorothea Risi, 077 460 84 92

Andrea Steiger, 076 490 35 74

Rückblick KG-Versammlung Büron-Schlierbach, 13. November

Kirche in einer Veränderungsphase

Kirchenratspräsident Roli Bucher durfte 29 Pfarreiangehörige zur ordentlichen Kirchengemeindeversammlung im Saal der Pfarrkirche Büron begrüssen. Mit dem Ausbau des Pfarrhauses liegt ein intensives, aber auch sehr bereicherndes Jahr hinter dem Kirchenrat, das zur vollen Zufriedenheit abgeschlossen werden durfte.

Jahresprogramm 2026

Roli Bucher informierte über das Jahresprogramm 2026 und den Investitions- und Aufgabenplan 2026 bis 2030. Im 2026 werden die Kirchenräte und Mitglieder der Rechnungsprüfungs-

kommission neu gewählt. Anstehende Neuerungen in der Infrastruktur der Pfarrkirche sind die Sanierung der WC-Anlage inkl. Wasserleitungen und der Einbau einer Schalldämmung im Foyer. In der Rochuskapelle soll die Küche 2028 erneuert werden.

Voranschlag 2026

Kirchmeierin Andrea Steiger erläuterte den Voranschlag der Laufenden Rechnung 2026, welcher mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1503.00 von den Stimmberchtigten genehmigt wurde. Ebenfalls wurde dem gleichbleibenden Steuerfuss von 0,35 Einheiten zugestimmt.

Pastoralraum Surental

Pastoralraumleiter Roland Bucher informierte über den Stand des Pastoralraumes. Die Kirche befindet sich in einer Veränderungsphase, weg von der Volkskirche, hin zur Entscheidungskirche. Es ist eine Verunsicherung

spürbar. Im Pastoralraum Surental läuft die Zusammenarbeit jedoch sehr gut, alle ziehen am gleichen Strick. Joseph Kalariparamil wurde zurück nach Indien berufen und verlässt unseren Pastoralraum im Frühling 2026. Für die Nachfolge ist das Bistum persönlich zuständig und man ist an einer nahtlosen Lösung interessiert.

Jubiläum

Roli Bucher gratulierte Martha Troxler zu ihrem 10-Jahre-Jubiläum als stv. Sakristanin der Rochuskapelle und dankte ihr herzlich für ihr grosses Engagement.

*Martina Troxler-Ruckstuhl, Aktuarin
Kirchenrat Büron-Schlierbach*

Termine KG-Versammlungen 2026

Rechnung 2025, 21. Mai, 19.00
Rochuskapelle Schlierbach
Budget 2027, 12. November, 19.00
Pfarrkirche Büron



Martha Troxler

Bild: Andrea Steiger

Rückblick KG-Versammlung Triengen, 2. Dezember

Voranschlag und weniger Kirchenräte

Der Kirchenrat ist erfreut, dass die anwesenden Bürger an der Kirchengemeindeversammlung allen Geschäften einstimmig zustimmten.

Voranschlag 2026

Die Kirchengemeindeversammlung genehmigte den ausgeglichenen Voranschlag 2026 mit einem Überschuss von Fr. 460.50 einstimmig. Gemäss Erläuterungen zum Finanzplan von Kirchmeier Flavio Thürig kann auch in den nächsten Jahren mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 0,3 Einheiten und einem Rabatt von 15 % geplant werden. Das Jahresprogramm 2026 sowie

der Finanz- und Aufgabenplan 2026 bis 2030 wurden zur Kenntnis genommen.

Reduktion Anzahl Kirchenräte

Die Stimmbürger genehmigten auch den Antrag des Kirchenrates zur Reduktion der Anzahl Kirchenräte für die Wahlperiode 2026–2030. Neu besteht der Rat aus sechs Räten sowie dem Pastoralraumleiter. Grund für die Reduktion sind die veränderten Aufgaben. Einige Aufgaben werden seit der Pastoralraumgründung nicht mehr in den einzelnen Räten abgehandelt, sondern übergreifend an den Pastoralraumsitzungen (Teilnehmer:

Kirchenratspräsidenten und Kirchmeier der drei Kirchengemeinden).

Weitere Informationen

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» gab Pastoralraumleiter Roland Bucher einen Einblick in die Arbeiten im Pastoralraum. Anschliessend bedankte sich der Kirchenratspräsident René Kaufmann für den grossen Effort aller Mitarbeiter und Freiwilligen der Kirchengemeinde Triengen. Nach dem Ende der Versammlung lud der Kirchenrat alle Anwesenden zu einem Apéro ein.

*Flavio Thürig,
Kirchmeier Kirchenrat Triengen*

Rückblick KG-Versammlung Winikon, 24. November

Aussichten und Beschlüsse

Am 24. November fand in der Pfarrkirche Winikon die ordentliche Kirchgemeindeversammlung statt. Kirchenratspräsident Beat Schwarzenbuber begrüsste die anwesenden Pfarreiangehörigen von Winikon und Reitnau und informierte über das Jahresprogramm 2026. Er informierte auch über die Ziele der Zusammenarbeit innerhalb des Pastoralraumes.

Finanzplan 2026–2030

Marie-Theres Hofmann erläuterte den Investitions- und Aufgabenplan 2026. Die Schwerpunkte der Informationen bezogen sich auf die geplante Sanierung des Heiz- und Akustiksystems, die Projektvorbereitungen betreffend das Jubiläumsjahr 2027 sowie Ziel und Zweck der Bildung des Sakristanenteams, welches seit Anfang Januar 2026 im Einsatz ist.

Ziel des Kirchenrates sei es, dass Investitionen immer nach dem Motto getätigten werden: Gutes bewahren, Anpassungen oder Neues wagen. «Bewahrung der Schöpfung» ist ein Kernanliegen der christlichen Kirchen. «Kirche und Klima» ist ein Legislaturziel des Synodalrates. Mit der Sanierung der Heizung und Akustik leitet die röm.-kath. Kirchgemeinde einen wesentlichen Beitrag zum Kernanliegen.

Gemäss Kirchmeierin Marie-Theres Hofmann sei es wichtig, dass ausgehend von den Erfahrungswerten das Steuerwachstum verhalten einzuschätzen ist und daher der Finanzplan keine grossen Investitionen erlaubt. Diesbezüglich wird mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 0,38 Einheiten geplant.

Die Kirchgemeinde genehmigte einstimmig den vorsichtig geplanten Voranschlag 2026 mit einem budgetierten Überschuss von Fr. 4020.00 sowie den vorgeschlagenen Steuerfuss von 0,38 Einheiten.

Kirchgemeindeordnung

Kirchmeierin Marie-Theres Hofmann präsentierte und erläuterte anschliessend das Ziel und den Zweck der Kirchgemeindeordnung.

Die Kirchgemeindeordnung regelt den Bestand und die Grundzüge der Organisation der Kirchgemeinde sowie die Zuständigkeiten und Aufgaben ihrer Organe. Soweit die Kirchgemeindeordnung nichts Abweichendes regelt, ist das Kirchgemeindereglement anwendbar.

Die Kirchgemeinde genehmigte die Kirchgemeindeordnung einstimmig. Zusätzlich zur Kirchgemeindeordnung informierte Kirchmeierin Marie-Theres Hofmann auch über die Organisationsverordnung, welche dem Voranschlag 2026–2030 aufgelegt wurde.

Weitere Informationen

Zum Abschluss hielt Kirchenratspräsident Beat Schwarzenbuber Rückblick auf das Jahr 2025 und Pastoralraumleiter Roland Bucher gab Einblick in die Arbeiten im Pastoralraum. Mit einem herzlichen Dankeschön an die Anwesenden wurde die Kirchgemeindeversammlung geschlossen und der Kirchenrat lud alle Anwesenden zu einem Apéro ein.

*Marie-Theres Hofmann,
Kirchmeierin, Kirchenrat Winikon*

Adressen

Seelsorge

Pastoralraumleiter
Roland Bucher-Mühlebach
041 929 69 34
leitung@pr-surental.ch

Leitender Priester im Pastoralraum
Joseph Kalariparampil
041 929 69 32 / 079 257 34 66
priester@pr-surental.ch

Pfarramt Büron-Schlierbach

Sonja Troxler-Ruckstuhl
Yvonne Steiner-Häfliger
Gallus-Steigerstrasse 17
6233 Büron
041 929 69 33
pfarrei.bueron-schlierbach@
pr-surental.ch
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.00–11.00

Pfarramt Triengen

Jacqueline Troxler-Bäbi
Yvonne Steiner-Häfliger
Hubelstrasse 18
6234 Triengen
041 929 69 34
pfarrei.triengen@pr-surental.ch
Öffnungszeiten:
Montag, Donnerstag und Freitag
08.30–11.00
Dienstag und Mittwoch
14.00–16.30

Pfarramt Winikon-Reitnau

Roswitha Müller
Jacqueline Troxler-Bäbi
Schulhausstrasse 10
6235 Winikon
041 929 69 35
pfarrei.winikon@pr-surental.ch
Öffnungszeiten:
Montag und Mittwoch
10.00–11.30



Ruedi Beck will sich auf sein Engagement im Reuss-Institut konzentrieren.

Bild: Roberto Conciatori

Katholische Kirche Stadt Luzern

Ruedi Beck verlässt die Pfarrei St. Leodegar

Ruedi Beck, Leitender Priester der Pfarrei St. Leodegar im Hof in Luzern, verlässt diese per Ende Juli 2026. Er wolle sich ganz auf sein Engagement im Reuss-Institut konzentrieren, sagte er gegenüber der «Luzerner Zeitung». Beck kam 2016 als Nachfolger von Beat Jung an den Hof.

Das Reuss-Institut ist ein 2021 eröffnetes Institut für kirchliche Entwicklung mit Sitz in Luzern, das akademische Studien mit kirchlicher Praxis verbindet. Der Bildungsgang dauert drei Jahre; die ersten sechs Absolvent:innen wurden in Sommer 2024 zertifiziert. Beck hat das Institut mit der reformierten Pfarrerin Sabine Brändlin aufgebaut und teilt sich mit ihr die Leitung.

Pastoralraum Stadt Luzern

Pastoralraumleiter wird Feuerwehrkommandant

Der Leiter des Pastoralraums Stadt Luzern, Thomas Lang, hat seine Stelle auf Ende Mai gekündigt. Er wird per 1. Juni neuer Kommandant der städtischen Feuerwehr als Nachfolger von Theo Honermann, der in Pension geht.

Lang (52) ist seit dem 1. August 2018 im Amt; er folgte vor bald acht Jahren auf Hansruedi Kleiber. Schon ein Jahr länger leitet er die beiden Stadtpfarreien St. Anton und St. Michael. Der Theologe war unter anderem von 2005

Emmen-Rothenburg

Nur noch eine Emmer Pfarrei

Die vier Emmer Pfarreien sollen auf 2027 zu einer zusammengelegt werden. Wie ihr Name lautet und welche die neue Pfarrkirche wird, ist noch offen. Vorbehalten ist auch die Zustimmung des Bischofs.

Die Pfarreien Emmen und Rothenburg bilden gemeinsam einen Pastoralraum. «An Veränderungen in der Organisation und neuen Wegen in der Pastoral führt kein Weg vorbei», schreibt Leiter David Rüegsegger im aktuellen «Chele-Info» des Pastoralraums. Die Emmer Pfarreisekretariate werden schon auf Anfang 2026 im neu ausgebauten Kirchenzentrum Gerliswil zusammengelegt. Nach der Aufhebung von drei Emmer Pfarreien entstünde ein dual deckungsgleiches System mit je einer Kirchengemeinde und einer Pfarrei an beiden Orten. Einen vergleichbaren Prozess hat Kriens schon hinter sich. Hier wurden die drei Pfarreien per 1. Januar 2023 zu einer zusammengelegt, die den Namen Gallus trägt, jenen der ältesten Pfarrei.

 Alle Beiträge der Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch



Theologe und bald Feuerwehrkommandant: Thomas Lang.

Bild: kathluzern.ch

bis 2013 Feuerwehr- und Polizeiseelsorger. Bei der Milizfeuerwehr ist er Offizier und Kompaniekommendant.



Theres Küng (links), Brigitte Glur.

Bild: Kerstin Münkel, Roberto Conciatori

Bistumsregionalleitung

Theres Küng kommt, Brigitte Glur zieht weiter

Theres Küng tritt auf den 31. Juli als Leiterin des Pastoralraums Michelsamt zurück. Sie wird ab 1. August neue Regionalverantwortliche im Bischofsvikariat St. Viktor in Luzern. Dort folgt sie auf Brigitte Glur, diese übernimmt die gleiche Funktion im Bischofsvikariat St. Verena in Biel. St. Viktor ist für die Kantone Luzern, Zug, Thurgau und Schaffhausen zuständig, St. Verena für Bern, Solothurn und Jura. Theres Küng (57) leitet den Pastoralraum Michelsamt seit dessen Gründung 2017, war aber bereits seit Oktober 2015 Leiterin der zugehörigen fünf Pfarreien. Brigitte Glur (61) ist seit 1. Juli 2020 als Regionalverantwortliche zusammen mit Bischofsvikar Hanspeter Wasmer für St. Viktor zuständig.

Universität Luzern

Doktorarbeit ausgezeichnet

Simone Parise, Synodalrat der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern, erhielt den «Dissertationspreis für die beste Doktorarbeit an der Theologischen Fakultät Luzern im Jahr 2025». Parise hat sich in seiner Arbeit im Fach Kirchengeschichte mit den Anfängen der italienischsprachigen Seelsorge für Migranten in der Schweiz in den Jahren 1870 bis 1914 befasst. Parise (36) ist seit 1. September 2024 Mitglied des Synodalrats, der Exekutive der Landeskirche. Beruflich leitet der Theologe seit 1. Dezember 2025 den Pastoralraum Region Sursee.

Was tun bei Stress, Burnout und innerer Kündigung?

Handeln, bevor es zu spät ist

Stress gibts auch in der Kirche. Was führt dazu und wie können Menschen damit umgehen? Eindrücke aus einem Seminar des Bistums Basel zu Resilienzstrategien.

«Es gibt einen Konflikt zwischen zwei Leitungspersonen im Pastoralraum. Dieser hat Auswirkungen auf das ganze Team, obwohl wir nicht Teil des Konflikts sind.» – «Kirchenräti:innen sind Freiwillige. Wie viel Information steht ihnen zu? Hier herrscht bei uns Unklarheit. Das stresst mich.» – «Jesus Botschaft lehrt uns, für Menschen da zu sein, die uns brauchen. In unserer Pfarrei bieten wir hingegen vor allem Events an. Diese Diskrepanz stresst mich zunehmend.»

Hoher Stresslevel

Mit solchen Beispielen kommen die zwölf Teilnehmer:innen, drei davon Männer, an diesem Montag Ende November an einen Weiterbildungstag, der im Ordinariat in Solothurn stattfindet. Sie möchten lernen, wie sie sich besser abgrenzen können, was Anzeichen für ein Burnout sind und wie sie mit Situationen wie den oben geschilderten umgehen können. Die Gruppe ist bunt gemischt: Pfarreisekretärinnen, Pastoralraumleitende, eine Person aus dem Ordinariat, Seelsorgende, Jugendarbeiter und ein Priester. Referent ist Norbert Bischofberger, Coach und Journalist. Der Stresslevel in dieser Gruppe sei tatsächlich recht hoch, sagt Bischofberger nach einer ersten Übung und dreht den Flipchart um. Hier hatten zuvor alle Teilnehmenden ihr gefühltes Stressniveau auf einer Säule eingetragen. Die Anwesenden sind allerdings in guter Gesellschaft: Laut Studien leide ein Drittel bis ein Viertel

der Berufstätigen regelmässig unter Stress, sagt Bischofberger. Der Begriff bezeichnet «ein Ungleichgewicht zwischen den Anforderungen und den persönlichen Handlungsmöglichkeiten», so der Konsens verschiedener Definitionen von Stress.

Medizinisch betrachtet seien Stressreaktionen Angstzustände, erklärt Bischofberger. «Burnout» sei medizinisch keine Krankheit, sondern ein Sammelbegriff für eine Risikosituation. Anhand eines 24-Stunden-EKG sei messbar, was im Körper im Erschöpfungszustand vor sich gehe. Typische Symptome seien Erschöpfung, Rückzug, Ineffizienz und Schlafstörungen.

Glaubenssätze revidieren

Bei den Ursachen für Stress müsse unterschieden werden zwischen externen und solchen, die mit der Person selbst zu tun haben. Entsprechend liege ein Teil der Prävention «bei uns selber», so Bischofberger – und er zählt Möglichkeiten auf, was jeder: selbst zur Stressreduktion beitragen kann: Bewegung, Entspannung, genügend Schlaf, aber auch soziale Kontakte, die Fähigkeit, Nein zu sagen, oder das Herunterschrauben von Erwartungen.

Innere Glaubenssätze wie «Mach es allen recht» oder «Sei perfekt» seien regelrechte «Antreiber». Der Referent, der auch persönliche Erfahrungen einbringt, regt die Teilnehmenden dazu an, solchen Befehlssätzen sogenannte «Erlauber-Sätze» gegenüberzustellen, etwa: «Ich darf Fehler machen» oder «Ich darf es auch mir recht machen».

«Warum ist eine Sitzung wichtiger als meine Gesundheit?», fragt Bischofberger die Teilnehmenden und rät

E in Teil der Prävention liegt bei uns selber.

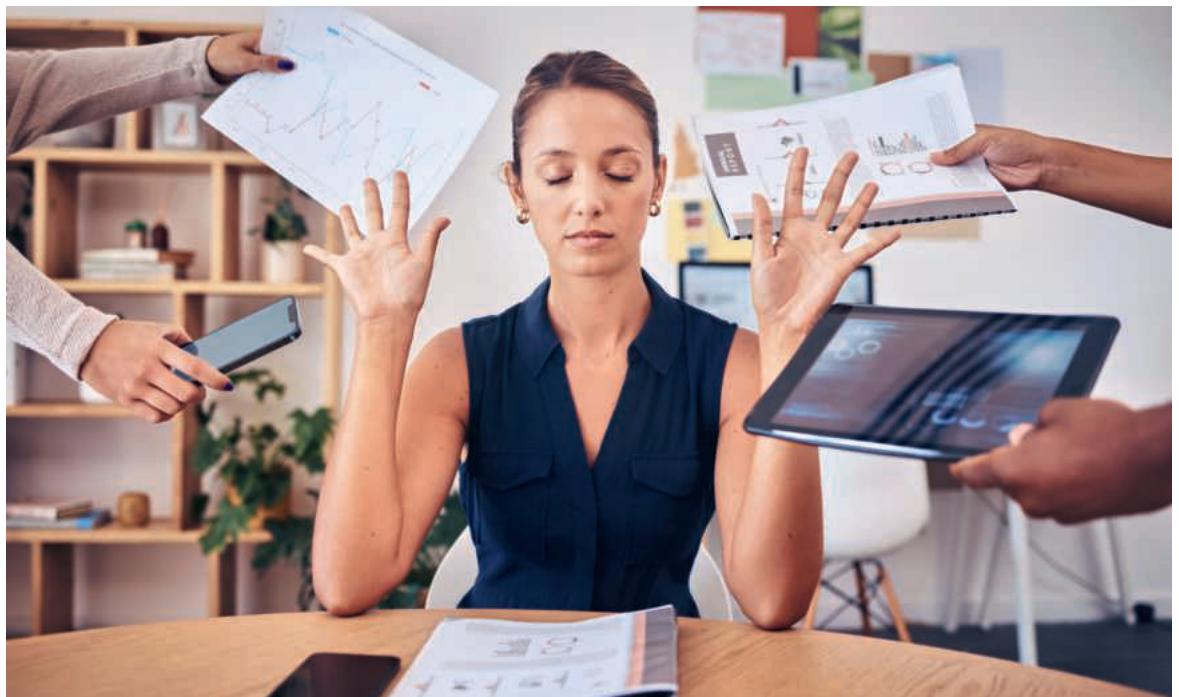
Norbert Bischofberger

dazu, «das, was euch guttut, mit Händen und Füssen zu verteidigen».

Konflikt-Radar

Die intensiven Diskussionen unter den Teilnehmenden zeigen, dass das Gehörte Anklang findet. «Der Austausch untereinander hat mir sehr gutgetan. Es war toll, dass Leute mit ganz unterschiedlichen Funktionen vertreten waren», sagt ein Seelsorger aus dem Kanton Luzern nach dem Seminar. Eine Pfarreisekretärin aus dem Kanton Bern bestätigt: «Es tut gut, zu merken, dass man mit solchen Problemen nicht alleine ist.» Beide erwähnen den «Konflikt-Radar», den sie als hilfreiches Instrument mitnehmen. Bei diesem Modell wird das eigene Konfliktverhalten auf einer Matrix zwischen aktiv oder passiv und eskalierend oder deeskalierend eingeteilt. Es gibt Menschen, die Konflikte offen ansprechen (aktiv), dabei aber nicht unbedingt diplomatisch vorgehen (eskalierend). Andere neigen dazu, Probleme zu verdrängen oder Gefühle zurückzuhalten (passiv), was ebenfalls zu einer Eskalation führen kann. Den ersten Schritt machen (aktiv) und dabei lösungsorientiert vorgehen wirkt hingegen deeskalierend.

Wie aber kann ein solches Modell helfen, wenn man nicht selbst Teil des Konflikts ist, wie eine Teilnehmerin zu Beginn des Seminars sagte? Die Führungskultur in einem Unternehmen und das Führungsverhalten der



Was tun, wenn die Anforderungen die persönlichen Handlungsmöglichkeiten übersteigen? An einer Weiterbildung des Bistums Basel wurden Strategien gegen Stress aufgezeigt.

Symbolbild: Adobe Stock/Azeemud-Deen Jacobs

Vorgesetzten seien zentral für die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden und oft die Hauptursache für Stress, sagt Norbert Bischofberger. In solchen Fällen brauche es «Führung von unten». Der Fall wird am Nachmittag anhand des Konflikt-Radars «durchgespielt»: Die Teilnehmerin, die den Konflikt aktiv und lösungsorientiert angehen möchte, verortet ihren Vorgesetzten auf dem Radar als passiv, er wolle den Konflikt nicht wahrhaben. Die Betroffene erkennt im Team weitere Personen, die aktiv und de-escalierend vorgehen würden. «Mit diesen kann sie sich verbünden, um den Konflikt mit dem Vorgesetzten anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen», erklärt Bischofberger.

Dringlich oder wichtig?

Ebenfalls als hilfreich erwähnen die Teilnehmenden rückblickend das so genannte «Eisenhower-Modell». Dieses unterteilt Aufgaben nach Dring-

lichkeit und Wichtigkeit. Sofort selber erledigen sollte man Aufgaben, die sowohl wichtig wie dringlich sind. Wichtiges, das aber nicht eilt, soll man exakt terminieren und selber erledi-

gen. Was nicht wichtig, aber dringlich ist, kann delegiert werden. Was weder dringlich noch wichtig ist, braucht nicht bearbeitet zu werden.

Ich ertappe mich manchmal dabei, wie ich weniger Dringliches zuerst erledige, weil ich es gerne tue. Dann gerate ich aber in Stress mit den wichtigen Aufgaben», gesteht eine Teilnehmerin, die auf dem Sekretariat eines Pastoralraums im Kanton Bern tätig ist. «Dieses Modell muss ich tatsächlich beherzigen, fügt der Luzerner Seelsorger an. Auch für die eingangs genannte grosse Frage nach dem Spannungsfeld zwischen der Nachfolge Jesu und dem Eventmanagement mancher Pfarreien könnte das Modell hilfreich sein, fügt er an. «Eine Beerdigung ist eine wichtige und dringliche Aufgabe, aber in unserer Planung von Angeboten kommen Beerdigungen immer noch obendrauf. Vielleicht kann das Modell uns hier helfen, unsere Planung zu überdenken.»

Weitere Informationen

Literaturhinweis:

- Jörg Berger: Die Anti-Erschöpfungsstrategie. 7 Wege zu innerer Kraft. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2023.

Internetadressen:

- Institut für Arbeitsmedizin: arbeitsmedizin.ch
- Gesundheitsförderung Schweiz: gesundheitsfoerderung.ch
- Hilfe bei Burnout: hilfe-bei-burnout.de
- Stressabbau und Stress-prävention am Arbeitsplatz: stress-no-stress.ch
- Swiss Burnout: swissburnout.ch

Sylvia Stam

Die Schweizer Bischöfe zum Privatleben von Seelsorgenden

«Folgen den Worten auch Taten?»

Die kirchliche Anstellung bleibt an bestimmte Lebensformen gebunden. Die Schweizer Bischöfe setzen weiterhin auf Einzelfallprüfungen – zum Ärger mehrerer kirchlicher Organisationen.

Wenn ein Seelsorger in homosexueller Partnerschaft lebt, kann er seine kirchliche Beauftragung verlieren. Eine angehende Religionspädagogin, die nach einer Scheidung in neuer Partnerschaft lebt, riskiert, keine kirchliche Anstellung zu erhalten.

Das Privatleben von Seelsorgenden dürfe bei deren kirchlicher Anstellung keine Rolle mehr spielen. Dies forderten nach Publikation der Missbrauchsstudie im Herbst 2023 mehrere kirchliche Organisationen, darunter die Luzerner Synode und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ).

Seit Ende November liegt die Antwort der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) nun vor. Im Kern lautet diese: Privatleben und kirchliche Beauftragung können nicht grundsätzlich getrennt werden. Denn die Überzeugungskraft von Seelsorgenden messe sich «an einem dem Evangelium entsprechenden Lebensstil».

RKZ: Ziel nicht erreicht

Weil die Bischöfe «keinen Katalog von Regeln und Kriterien» veröffentlichen möchten, bleiben sie bei Einzelfalllösungen. Denn «die Lebenswirklichkeit eines Menschen ist einmalig und man kann evangeliumsgemäss nur gerecht handeln, wenn man diese ganzheitlich berücksichtigt».

Das Präsidium der RKZ, das ist der Dachverband der Landeskirchen, zeigt sich in seiner Stellungnahme enttäuscht. Das Ziel sei mit dem vor-



Die Schweizer Bischöfe tun sich schwer, das Privatleben von Seelsorgenden von deren kirchlicher Beauftragung zu trennen.

Bild: zVg

liegenden Papier «noch nicht erreicht». Das Schreiben zeige zwar durchaus Fortschritte, etwa die «Zurückhaltung, irgendwelche roten Linien zu benennen». Auch würden die Bischöfe die Glaubwürdigkeit von Seelsorgenden neu nicht nur an deren Sexualmoral messen, sondern etwa auch an ihrem Umgang mit materiellen Gütern oder ihrem Einsatz für Gerechtigkeit. Dennoch formuliere die SBK unmissverständlich: «Seelsorgerinnen und Seelsorger, deren persönliche Lebenssituation von kirchlichen Vorgaben abweicht, wissen, dass dies Konsequenzen für ihren Sendungsauftrag haben kann.»

Keine Klarheit

Die Standortbestimmung der Bischöfe schafft laut RKZ keine Klarheit: «Wie kann die lesbische Frau, die sich überlegt, Religionspädagogin zu werden, wie kann der wiederverheiratete Mann, der sich mit dem Berufsbild Seelsorger

befasst, sicher sein, dass sie nach absolviertter Ausbildung nicht aufgrund ihrer Lebensführung ohne kirchliche Beauftragung dastehen?»

Auf diese Frage antwortet Bischof Felix Gmür auf Nachfrage: «Wichtig und zielführend ist das gemeinsame Gespräch mit den Ausbildungsverantwortlichen bereits am Anfang des Studiums. Das schafft Klarheit.»

Luzerner Synode bleibt dran

Im Kanton Luzern beauftragte die Synode vor einem Jahr die 2023 eingesetzte Sonderkommission (Soko), an der Frage der Entkopplung von Missio und Privatleben dranzubleiben. Die Reaktion der Soko auf die nun vorliegende bischöfliche «Standortbestimmung» fällt gemischt aus: Erfreulich sei, dass die Bischöfe Menschen in sogenannt «irregulären Situationen» grundsätzlich ermöglichen wollten, eine Beauftragung zu erhalten. Allerdings sei dies keine strukturelle Lö-

sung. «Die rein individuelle Sicht wird der Tragweite nicht gerecht. Es bleibt unklar, was als vereinbar oder unvereinbar mit einer bischöflichen Beauftragung gilt», sagt Thomas Scherer, Präsident der Soko, auf Anfrage. Die Luzerner Synode verlange «die uneingeschränkte Anerkennung eines freien partnerschaftlichen Lebens auch für kirchliche Mitarbeitende», so Scherer weiter. Dies sei mit der «Standortbestimmung» nicht gegeben. Insbesondere vermisst er konkrete Massnahmen. «Es ist unklar, ob den Worten auch Taten folgen werden.»

Die Kommission bleibt daher weiterhin am Thema dran. Sie möchte «den Dialog mit der Bistumsleitung weiterführen und sich für eine Regelung einsetzen, die allen qualifizierten Menschen die adäquate Mitarbeit in der Kirche ermöglicht, unabhängig ihres privaten partnerschaftlichen Lebens».

Aufforderung zu Willkür

Auch die reformorientierte «Allianz Gleichwürdig Katholisch» zeigt sich enttäuscht. Die SBK anerkenne zwar, dass die aktuelle Praxis viel Willkür enthalte, die zu einem Klima der Angst führen könne, sagt Geschäftsführerin Mentari Baumann auf Anfrage. Dennoch «lesen sich einige Stellen wie eine Aufforderung zu noch mehr Willkür».

Die Allianz hofft allerdings auf eine andere Lesart des Schreibens. Dieses könne auch als Aufforderung an Bistümer, Bischöfe und Kantonalkirchen verstanden werden, «für ihre jeweiligen Regionen Lösungen und Prozesse zu erarbeiten, die den Seelsorger:innen und ihrem Privatleben gerecht werden», so Baumann.

Die Allianz plant weitere Massnahmen, die bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt waren. Auch die RKZ bleibt am Thema dran, im direkten Gespräch mit den Bischöfen, aber auch, indem sie Kantonalkirchen unterstützt, welche die rechtlichen Möglichkeiten ausloten. *Sylvia Stam*



Kardinal Kurt Koch steht neu «Kirche in Not» vor.
Bild: Kirche in Not

Katholisches Hilfswerk

Kurt Koch neuer Präsident von «Kirche in Not»

Der Papst hat Kardinal Kurt Koch zum neuen Präsidenten des internationalen päpstlichen Hilfswerks «Kirche in Not» ernannt. Koch habe das Amt per sofort als Nachfolger von Mauro Kardinal Piacenza angetreten, wie das Hilfswerk mitteilt. In der Schweiz hat dieses seinen Sitz in Luzern.

Kurt Koch (75) stammt aus dem Kanton Luzern, lehrte an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern und war von 1995 bis 2010 Bischof von Basel. Seit 2010 ist er als Kardinal Präfekt des Dikasteriums zur Förderung der Einheit der Christen und Präsident der Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum.

Reformierte Kirche Kanton Luzern Synode spricht Geld für Gesundheitsseelsorge

Die Reformierte Kirche im Kanton Luzern will die Seelsorge im ambulanten Bereich stärken: Ab 2026 kann man im Kanton Luzern über eine Telefonnummer und ein Formular Termine mit einer Seelsorgestelle vereinbaren. Die professionelle Seelsorge erfolgt persönlich und ist kostenlos. Die Synode der reformierten Kirche im Kanton Luzern hat am 22. November dem Projekt mit einem Sonderkredit zugestimmt. Dieser fiel allerdings tiefer aus als vom Synodalrat gewünscht: Bewilligt wurden 300 000 Franken statt der beantragten 540 000.

Bücher

Impulse für Zuversicht

Eine einprägsame Geschichte oder Lebensszene auf der Vorderseite, eine Inspiration auf der Rückseite:



Mit jeder Karte seines Impulskarten-Sets begleitet Elmar Simma durch die täglichen Herausforderungen, die Alltag und persönliche Entwicklung so mit sich bringen. Behutsam öffnet er mit einigen wenigen, gut überlegten Zeilen «kleine Fenster zum Glück», so der Titel des Kartensets. Die Impulse sollen zu einem ausgeglichenen Leben anregen: ein Lächeln verschenken, das Geniessen nicht vergessen, eine kleine Checkliste für das eigene Beziehungsnetz durchgehen und vieles mehr.

Ob biblische Weisheiten, japanisches Kintsugi, chassidische Geschichten – der erfahrene Seelsorger schöpft aus christlichen Quellen mit offenem Blick auf andere Kulturen und Religionen und ihre ebenso hilfreichen Ansätze für ein gelingendes und glückliches Leben. Der österreichische Autor war langjähriger Caritas-Seelsorger der Diözese Feldkirch, unterrichtete an verschiedenen pädagogischen Einrichtungen und engagiert sich in der Hospiz-Bewegung. *Presstext*

Elmar Simma: Kleine Fenster zum Glück. 55 Impulskarten für mehr Zuversicht und innere Stärke | Tyrolia-Verlag 2025



Best-of aus allen
Pfarreiblättern

www.skpv.ch/kiosk

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Surental,
Hubelstrasse 18, 6234 Triengen
Redaktion: Yvonne Steiner, 6234 Triengen
Erscheint monatlich

Hinweise für den überfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@parreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Neujahrfeuerwerk.

Bild: Sylvia Stam

.....
Ein Entschluss für etwas Neues kann jederzeit
gefasst werden.

Traudel Zölfel (*1941), deutsche Lyrikerin

.....